

sie in wohlklingenden Weisen erklingen; mit heitern Augen blickte Herr Rüdiger im Kreise umher; neben ihm saß Jung Giseler, und sie plauderten von Bechlarn und der frohen Heimfahrt an den Rhein. Einer der auserlesensten Gäste war Herr Dietrich von Bern. Er saß neben dem Könige Gunther, und mitten unter burgundischen Récen thronte Meister Hildebrand und erzählte manches seiner zahlreichen Abenteuer zu Wasser und zu Lande.

Die Königin zeigte sich freundlich gegen ihre Gäste, und sie gab Befehl, daß man ihr Söhnlein Ortlieb hereinbringe, damit der Knabe, wie sie sagte, seine Oeime vom Rhein begrüße.

Das geschah, und er mußte den Burgundenfürsten die Hand reichen und auf seines Vaters Wunsch auch Herrn Hagen begrüßen.

„Seht, meine lieben Schwäher,“ sagte Gzel frohgelaut, „das ist eurer Schwester Kind, unsers Herzens Lust und einzige Zukunftshoffnung! Ich wünsche sehr, daß Ortlieb einmal ein ruhmreicher Récé werde, und möchte ihn eurer Hut und Zucht anvertrauen, wenn ihr wieder heimziehet in euer Land.“

Darauf erwiderte der grimme Hagen: „Euer Wille ist gut, König Gzel, wäre nur auch die Kraft des Knaben so geartet, daß er zu echter Mannheit Hoffnung gäbe; allein ein Schwächling scheint mir Krimhildens Sproß, und schwerlich werden ihn unsere Augen als kühngemuten Récen am Ufer des Rheines schreiten sehen.“

Solche Rede verdroß den König Gzel bitter, doch um die Heiligkeit des Gastrechts zu wahren, bekämpfte er seinen Unwillen und schwieg; Krimhild aber küßte den Knaben und sprach: „Und dem finstern Manne zum Troß wirst du dereinst ein Held, so hoch und hehr, wie jener einzige, der im Odenwalde meuchlings erschlagen wurde.“ —

Während solches in der Königshalle vorging, rückte Blödelin mit tausend gewappneten Récen dem Gezette zu, in welchem der Marschall mit den Knechten beim Mahle saß.

In voller Waffenrüstung trat Blödelin in das Zelt und wurde von Dankwart freundlich begrüßt. Aber der Marschall erhielt als Gegengruß die barsche Antwort: „Ich bin nicht gekommen, freundliche Worte mit dir zu wechseln, sondern dich zum Kampfe auf Leben und Tod herauszufordern, weil dein Bruder Hagen den edeln Siegfried erschlagen hat.“

„Und hat mein Bruder Hagen den Siegfried erschlagen, so wende dich an ihn und laß mich in Frieden,“ antwortete Dankwart.

„Die Schuld ist so groß, daß ihr alle dafür mit dem Leben büßen müßt,“ versetzte der Hunne; „nun wehret euch, ihr Heimatlosen! Seht da! tausend scharfe Hunnenschwerter dürsten nach eurem Blute!“

„Es gilt! heraus, mein blanker Stahl!“ rief Dankwart. Sein Schwert zuckte wie der Blitz durch die Luft, und Blödelins Haupt fiel blutend zu Boden.